

Laura Kowalewski

Über Körper und Konflikte. Mona Hatoums
"The Negotiating Table" (1983)

Masterarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2016 GRIN Verlag
ISBN: 9783668753426

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/433521>

Laura Kowalewski

Über Körper und Konflikte. Mona Hatoums "The Negotiating Table" (1983)

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

ÜBER KÖRPER UND KONFLIKTE.
MONA HATOUMS *THE NEGOTIATING TABLE* (1983)
ON BODIES AND CONFLICTS.
MONA HATOUM'S *THE NEGOTIATING TABLE* (1983)

Kowalewski, Laura

Leuphana Universität Lüneburg
Kulturwissenschaften – Culture, Arts and Media
Master-Thesis

Abgabedatum: 10. Mai 2016

INHALTSVERZEICHNIS

0 EINFÜHRUNG ÜBER KÖRPER UND KONFLIKTE	2
1 DER KÖRPER AUF DEM VERHANDLUNGSTISCH	10
<i>1.1 KÖRPERLICHKEIT, FLEISCHLICHKEIT, ENDLICHKEIT</i>	11
<i>1.2 KÖRPER ALS MEDIUM DER KRITIK</i>	17
2 POLITISCHE SITUATIONEN AUF DEM VERHANDLUNGSTISCH	24
<i>2.1 DER KÖRPER DER »ANDEREN«</i>	25
<i>2.2 »DIS-ORIENTALISMUS«</i>	31
<i>2.3 DIE LUST AM TOD</i>	36
3 MACHTVERHÄLTNISSE IM AUSSTELLUNGSRAUM	44
<i>3.1 DER KÖRPER ALS UN-/SPEZIFISCHES OBJEKT</i>	45
<i>3.2 DAS LEID ANDERER</i>	54
4 FRAGMENTARISCHE KÖRPER UND GESCHICHTE	63
QUELLENVERZEICHNIS	71
<i>LITERATUR</i>	71
<i>ONLINE-QUELLEN</i>	79
ABBILDUNGEN	80
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	86

0 EINFÜHRUNG ÜBER KÖRPER UND KONFLIKTE

Der Körper charakterisiert sowohl leblose als auch lebende Gestalten. Insbesondere der menschliche Körper gilt als Austragungsort von Konflikten, Mechanismen der Macht und des Widerstands, die sowohl von außen als auch von innen auf ihn einwirken und zu einem andauernden Spannungsverhältnis beitragen. In der Bildenden Kunst, so stellt Hans Belting in seiner *Anthropology of Images* (2014) heraus, ist der Körper bzw. seine Darstellung vor allem ein Menschenbild, eine „Metapher, mit der wir eine Idee des Menschen ausdrücken“¹.

Dem Gebrauch des Körpers als Zeichenträger widmet sich auch die Künstlerin Mona Hatoum. In ihrer Performance *The Negotiating Table* (1983) entfaltet sie mannigfaltige Menschenbilder. In der Inszenierung liegt Hatoum mit Blut und Eingeweiden in Plastikfolie gewickelt mehrere Stunden auf einem Tisch, umgeben von Stühlen und kommentiert durch eine Tonspur, die Ereignisse des Libanonkriegs von 1982 zitiert. Durch diese Einbettung in einen politischen Kontext wird Hatoums Körper zu einer Projektionsfläche von Menschenbildern und mit Fragen von Schuld, TäterInnenschaft, Opfertum und Versehrbarkeit konnotiert. Der verwundete Körper wird als Ergebnis eines internationalen Konflikts und damit als Resultat von Machtverhältnissen, die im und am Körper wirken, präsentiert. *The Negotiating Table*, so Hatoum selbst, „was the most direct reference I had ever made to the war in Lebanon“². Aus der Position des Exils setzt sich die Künstlerin mit dem Nahost-Konflikt auseinander und bringt ihn 1983 in die leibliche Realität des kanadischen Ausstellungsraumes.

Diese Arbeit untersucht, welcher Art der Körper ist, den Mona Hatoum den BetrachterInnen präsentiert und welche Konflikte referiert werden, die durch einen ersten Blick auf den Körper nicht direkt wahrnehmbar sind. Hierzu wird betrachtet, in welcher Beziehung Hatoums Körper zu seiner Umwelt steht, die sowohl konkret den Ausstellungsraum als auch politische Kontexte und kunsthistorische Referenzen meint. Des Weiteren wird analysiert, inwiefern ihr Körper sich als Subjekt behaupten und identifiziert werden kann. Im ersten Kapitel wird dafür auf eine Geschichte der Performance-Kunst zurückgegriffen. Im Vergleich zu den Wiener Aktionisten, die sich

¹ Hans Belting, *Bild-Anthropologie: Entwürfe für eine Bildwissenschaft*, Reihe Bild und Text, München: Wilhelm Fink Verlag, 2001, S.87.

² „Artist's Writings. Interview with Sara Diamond, 1987“, in: Michael Archer, Guy Brett, Mona Hatoum, Catherine M. de Zegher, *Mona Hatoum*, Reihe Contemporary Artists, London/New York (NY): Phaidon Press, 1997, S.124-133, hier S.124ff.

ebenfalls mit Krieg auseinandersetzen, sowie ein persönliches und gesellschaftliches Nachkriegstrauma aufarbeiten, wird die Funktion der Darstellung eines Kriegsopfers in Hatoums Performance untersucht. Im zweiten Kapitel wird die Bedeutung der Opferdarstellung für die Gesellschaft weitergehend analysiert. Welche Funktion übernimmt der Leichnam in der Gesellschaft und in welchem Verhältnis steht der Opferleib zur Welt? In Anbetracht des blutenden und scheinbar geöffneten Körpers, der seine Eingeweide entblößt, wird auch das Konzept des »Fragments« in Bezug auf eine „verlorene“ palästinensische Identität, Bilder von kannibalistischen Szenen, sowie eine moderne Lebenserfahrung hinterfragt. Der hierin schon als zerrissen und ambivalent angedeutete Körper wird daher im dritten Kapitel der Idee eines kompakten und ganzheitlichen Objekts der Minimal Art gegenübergestellt. Insbesondere Fragen nach Machtverhältnissen im Ausstellungsraum sowie dem Subjekt- bzw. Objektstatus eines Körpers wird hier im Vergleich von Hatoums Performancekörper zu Robert Morris' Performativer Plastik *Column* (1960) nachgegangen. Zudem wird untersucht, mit welchen Mitteln Hatoums anonymer und verletzter Körper im Ausstellungsraum bei den BetrachterInnen welche Reaktionen hervorrufen kann. Wie kann das dargestellte Leid wahrgenommen und reflektiert werden? Im letzten und vierten Kapitel werden gewonnene Erkenntnisse genutzt, um Hatoums Positionierung in und Haltung zu einer westlichen Kunstgeschichte zu diskutieren.

In der Literatur zum Werk *The Negotiating Table*, die größtenteils aus Ausstellungskatalogen und Interviews mit der Künstlerin besteht, wird primär der politische Kontext der Performance thematisiert. Die Typologie der vorhandenen Literatur führt schließlich auch dazu, dass vielmehr das Œuvre Hatoums in seiner Breite mit seinen Kernthemen des Exils, des Fremden und Un-Heimlichen, der Identität, der Körperinszenierung und ihrer Wahrnehmung durch die BetrachterInnen thematisiert und daher einzelne Werke nicht eingehender analysiert werden³. Sie werden daher infolge um weitere kunsthistorische und -theoretische Publikationen ergänzt.

Als aufschlussreich für die Betrachtung und Analyse der Performance *The Negotiating Table* haben sich besonders folgende Publikationen erwiesen: *Mona Hatoum* (1997), herausgegeben von Michael Archer, Guy Brett und Catherine de Zegher im Rahmen

³ Hier steht der Körper im physischen Sinn sowohl für Hatoums Körper, den sie in den Performances der 1980er Jahre einsetzt, als auch für die Objekte, die sie infolge vermehrt in Installationen präsentiert. Insbesondere Hatoums ungewöhnlicher, da von seinen ursprünglichen Funktionen und Zwecken entfremdeter Gebrauch von Haushaltsgeräten und anderen alltäglichen Gebrauchsobjekten, wird mit Freuds Konzept des Un-Heimlichen in Beziehung gestellt.

der Contemporary Artists-Reihe des Phaidon Verlags, versammelt diverse Interviews mit der Künstlerin sowie von Hatoum selbst angeregte Gastbeiträge, darunter Auszüge von Edward Saids *Reflections on Exile*. In den Interviews kommen Machtverhältnisse im Ausstellungsraum im Sinne von Blickregimen, Körperwahrnehmungen und dem Konzept des Panopticons vor, ebenso wie Fragen der Lebenserfahrung im Exil, des Konzepts des »Anderen« und der Wahl des Mediums der Performance. Der Katalog *Mona Hatoum* (2004), herausgegeben von der Hamburger Kunsthalle, dem Kunstmuseum Bonn und Magasin 3 Stockholm Konsthall, entstanden infolge der ersten großen Einzelausstellung von Mona Hatoum in Deutschland und Schweden, thematisiert ebenfalls das Exil, wobei der Körper ins Verhältnis zu einer globalisierten Welt gesetzt und dieses Verhältnis als Machtverhältnis charakterisiert wird. Fragen nach Subjektivität, Identität und Bewusstsein werden hierin als Ganzheiten reflektiert, die Hatoum in ihrem Werk aber nicht als solche präsentiert. In diesem Ausstellungskatalog wird erstmalig ein umfassendes und kommentiertes Werkverzeichnis der Arbeiten der Künstlerin publiziert, das auch ihre frühen performativen Arbeiten berücksichtigt. Hatoums Materialbewusstsein, vor allem in Bezug auf ihre neueren installativen Arbeiten, wird deutlich und mit der Ästhetik minimalistischer Werke verknüpft. *Mona Hatoum* (2015), herausgegeben von Mona Hatoum und Christine Van Assche infolge der Wanderausstellung, die 2015 im Centre Pompidou in Paris zu sehen war, nun von Mai bis August 2016 in der Tate Modern in London präsentiert wird und schließlich im Kiasma in Helsinki zu sehen sein wird, bindet das Werk Hatoums vor allem auch an seine Örtlichkeit, die Institution oder den öffentlichen bzw. städtischen Raum, um Reaktionen von BetrachterInnen auf ihr Werk einzuordnen. Die Dislozierung Hatoums als Exilantin wird hier fruchtbar an eine Grenzüberschreitung des Materials gebunden und mit dem Begriff einer »(post-)minimalistischen Politik« bezeichnet.

Zur eingehenden Analyse des von Hatoum präsentierten blutenden, fleischlichen Körpers im Kontext des Nahost-Konflikts wird Literatur herangezogen, die zum einen den Körper als Material betrachtet und zum anderen die Körper-Geist-Problematik westlicher Philosophie reflektiert. In dieser Funktion wird vor allem auf verschiedene Werke Maurice Merleau-Pontys sowie Sebastian Hackenschmidts, Monika Wagners und Dietmar Rübels *Lexikon künstlerischen Materials* (2002) und dem von Barbara Baert herausgegebenen Band *Fluid Flesh* (2009) zurückgegriffen. Eine erste kunsthistorische Rahmung von *The Negotiating Table* erfolgt über die Geschichte der Perfor-